



Karl-Liebknecht-Schule

Bildungs- und Begegnungsstätte der DKP

Am Stadtpark 68 – 51373 Leverkusen – Tel. 0214/45418
Fax 0214/46450 – eMail: karl-liebknecht-schule@web.de

II. Fernstudium, 2. Teil

Arbeitsunterlage
für das Studium der Schrift von Friedrich Engels

„Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“

Februar bis Juni 2004

Im I. Semester haben wir uns mit den drei Hauptquellen und Bestandteilen des Marxismus befasst. Dazu gehörte die klassische deutsche bürgerliche Philosophie. In der jetzt zu studierenden Schrift dringt Engels tiefer in die Bedeutung der Philosophie ein und beschreibt, wie aus der kritischen Aneignung der klassischen deutschen Philosophie ein Umschlag im Denken, von der Quantität zur Qualität erfolgte und zum dialektischen und historischen Materialismus führte.

Zu Aufbau und Gliederung der Schrift

Die Schrift besteht aus vier Kapiteln. und behandelt im Wesentlichen.

I. Kapitel.

Der Übergang von Marx und Engels von Hegel zu Feuerbach

II. Kapitel.

Die Grundfrage der Philosophie und ihre materialistische Beantwortung

III. Kapitel.

Feuerbach und seine idealistische Geschichtsauffassung

IV. Kapitel.

Die Begründung der materialistischen Dialektik und der materialistischen Geschichtsauffassung von Marx und Engels

Für das Studium benutzen wir folgende Ausgaben der Schrift

- Marx Engels Werke (MEW) Band 21, Seite 259 bis 307
- Marx Engels Ausgewählte Werke (MEAW) Band VI, Seite 259 bis 314
- Einzelausgabe – Nachdruck KLS 2004

Zur Aktualität der Schrift

Sie kann im folgenden zusammengefasst werden: In der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 22. 9. 1989 zitierte Marion Gräfin Dönhoff den Kolumnisten Charles Krauthammer: „Nach einigen Jahrtausenden des Ausprobierens der verschiedenen Systeme beenden wir dieses Jahrtausend in der Gewissheit, dass wir mit der pluralistisch-kapitalistischen Demokratie das gefunden haben, was wir suchen.“ Und den stellvertretenden Chef des Planungsstabes im State Department Fukuyama: „Was wir erleben, ist vielleicht nicht nur das Ende des kalten Krieges oder einer bestimmten Periode der Nachkriegsgeschichte, sondern das Ende der Geschichte überhaupt; also der Endpunkt ideologischer Evolution der Menschheit und der Beginn weltweiter Gültigkeit der westlichen liberalen Demokratie als endgültiger Form menschlicher Regierung.“

Friedrich Engels kannte die beiden US-Amerikaner nicht, aber wohl ihre Denkweise. Auch darum geht es in seiner Arbeit.

Anlass und Anliegen der Schrift

Die Schrift erschien zum ersten Mal 1886 in der theoretischen Zeitschrift „Die Neue Zeit“, Organ der revolutionären deutschen Sozialdemokratie (später als Broschüre erschienen). Damit entsprach Friedrich Engels einer Bitte der Redaktion, die tatsächliche Rolle Ludwigs Feuerbachs richtig zu bewerten. Anlass war eine Biographie von Carl Nikolai Starke über Feuerbach.

Hauptanliegen von Friedrich Engels war, eine ausführliche Darlegung des historischen Materialismus zu beschreiben, wie er sie bereits im „Anti-Dühring“ vornahm. Er sah die Notwendigkeit in der quantitativen und qualitativen Zunahme der Arbeiterklasse, wie sie sich in Deutschland, Europa und Amerika entwickelte.

Friedrich Engels würdigte die historische Rolle Feuerbachs als Ausgang und Ausklang der klassischen deutschen bürgerlichen Philosophie, dessen Höhepunkt mit der Philosophie Hegels erreicht war. Er zeichnete die Entwicklungsstadien des Materialismus im Laufe der Geschichte und bewies, dass aus der Verbindung von Materialismus und Dialektik die marxistische Philosophie als völlig neue Qualität hervorging. Damit war eine neue Ära des geschichtlichen Denkens eingeleitet. Die gesellschaftlichen Entwicklungen, die bisher auf das Denken großer Persönlichkeiten zurückgeführt wurden, entpuppten sich jetzt als Wechselverhältnis zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen. Damit wurde der Arbeiterklasse ein Weg aus der geistigen Lohnsklaverei eröffnet. Feuerbachs Kritik an der Theologie und dem Idealismus wurde zu einer wichtigen Quelle des von Marx und Engels begründeten historischen Materialismus, als Philosophie der Arbeiterklasse. Die Schrift ist polemisch geschrieben. Bei unserem Studium geht es vor allen herauszuarbeiten, wie und unter welchen gesellschaftlichen Verhältnissen die marxistische materialistische Weltanschauung erarbeitet wurde und wie man/frau sich mit dessen Hilfe in der heutigen Welt besser zurecht finden kann.

Einige Fakten zur Erscheinungszeit der Schrift

Die ökonomische Entwicklung Deutschlands in den siebziger und achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts

Infolge des deutsch-französischen Krieges und der Reichseinheit von 1870/1871 nahm die Industrialisierung Deutschlands einen enormen Aufschwung. Der nationale Markt mit einheitlicher Währung, Maßen und Gewichten waren hergestellt. Die reichen Kohle- und Erzvorkommen Elsass-Lothringens wurden Frankreich abgenommen und annektiert. Darüber hinaus musste Frankreich fünf Milliarden Goldfrank Kriegstribute an Deutschland zahlen. Das erweiterte die ökonomische Basis für eine rasche Industrialisierung Deutschlands.

Die Grundstoffproduktion verzeichnete einen enormen Aufschwung. Maschinenbau, Elektroindustrie, Chemie und Transportwesen wuchsen rasch an. Man sprach von den „Gründerjahren“, in denen Aktiengesellschaften und Banken wie Pilze aus dem Boden schossen. Die „Gründerjahre“ mündeten 1873 in den „Gründerkrach“ und förderten die Konzentration und Zentralisation von Produktion und Kapital.

Die Kolonialpolitik Bismarcks führte zwischen 1884 und 1888 zur Annexion großer Gebiete in West-, Südwest-, Ostafrika und der Südsee, wodurch der Konflikt mit den alten Kolonialmächten heraufbeschworen wurde.

Ein wichtiges soziales Ergebnis dieser Entwicklung war das zahlenmäßige Anwachsen der Arbeiterklasse. Von 1875 bis 1895 stieg die Zahl der im Bergbau und in der Hüttenindustrie Beschäftigten von 0,4 auf 0,6 Millionen, in der Metallindustrie und Maschinenbau von 0,3 auf 1,3 Millionen und in der chemischen Industrie von 40 000 auf 100 000 Beschäftigte. Aus allen landwirtschaftlich strukturierten Gebieten Deutschlands und dem Ausland wurden Arbeitskräfte für die Industrieregionen angeworben. Der Anteil des zur Arbeiterklasse gehörigen Bevölkerungsanteils wuchs kontinuierlich. Dazu kam eine immer größere Konzentration der Arbeitskräfte in Großbetrieben. 1882 gab es 127 Betriebe mit mehr als tausend Beschäftigten, 1895 bereits 252 Betriebe mit über tausend Beschäftigten.

Die Zunahme des Kampfes zwischen Arbeit und Kapital

Die Feststellung im „Manifest“, dass die Arbeiterklasse nicht nur eine ausgebeutete, sondern auch eine kämpfende Klasse ist, bestätigte sich mit der Zunahme der Industrialisierung. Die Arbeiterpresse berichtete allein im ersten Halbjahr 1872 von mehr als hundert Streikkämpfen und Aussperrungen in Deutschland. So streikten 1871 in Berlin 4000 Bauarbeiter und in Chemnitz 8000 Maschinenbauer für den 10 Stundenarbeitstag und Lohnerhöhungen. Mitte 1872 kam es im Ruhrgebiet zu einem Massenstreik, an dem sich 20 000 Bergarbeiter beteiligten. Der Streik dauerte fünf Wochen.

Wie Marx und Engels es im „Manifest“ voraussagten, die eigentlichen Ergebnisse der Klassenkämpfe sind die immer weiter um sich greifenden Vereinigungen der Arbeiterorganisationen. Schon 1871/72 entstanden die ersten einheitlichen Gewerkschaftsverbände, 1875 vereinigte sich die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“ (SDAP) mit dem „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ (ADAV) zur „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“: So problematisch der Zusammenschluss in programmatischen Fragen auch war, die Arbeiterbewegung ging daraus gestärkt hervor, sie wurde zu einer nicht mehr zu übersehender Macht.

Die politischen Verhältnisse in Deutschland

Seit der Schaffung des deutschen Kaiserreiches 1871 war Deutschland „ein mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmerter, polizeilich gehüteter Militärdespotismus“ (Karl Marx, MEW 19, Seite 29).

Die „Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ und Gewerkschaften waren seit dem „Sozialistengesetz“ von 1878 verboten. Jede Betätigung im Sinne der Arbeiterorganisationen wurde verfolgt und unter Strafe gestellt. Die bürgerlichen Parteien rückten immer weiter von demokratischen und liberalen Positionen ab. Die Militarisierung von Politik und Wirtschaft bestimmte das gesellschaftliche Leben. Doch Partei und klassenbewusste Arbeiter widerstanden Polizei- und Justizwillkür, entwickelten neue Kampf- und Organisationsformen. Ihr wachsender Einfluss

in der Arbeiterklasse konnte nicht mehr aufgehalten werden.

Die Arbeiter bildeten in den Betrieben „Freie Hilfskassen“, 1880 zählten sie 60 000 Mitglieder und 1885 bereits 730 000. Zur gleichen Zeit wurde der „Verein zur Vertretung der Interessen der Arbeiterinnen“ gegründet

Streikaktionen häuften sich. In Berlin streikten 1885 mehr als 12 000 Maurer. 1889 streikten die Maurer in 52 Orten. Im gleichen Jahr traten 150 000 Steinkohlebergarbeiter in den Streik, davon an der Ruhr 100 000. Das war die bisher größte Streikbewegung in Deutschland. Der Staat setzte Militär gegen die Streikenden ein. Sieben Bergarbeiter wurden erschossen, eine größere Anzahl verwundet. Im Jahre 1890 erreichte die Streikwelle mit 400 000 Beteiligten ihren vorläufigen Höhepunkt. Das kam auch bei den Reichtagswahlen zum Ausdruck. Trotz Versammlungs- und Zeitungsverboten entfielen 1884 auf die sozialistischen Kandidaten 549 990 Stimmen, das waren 10 Prozent der abgegebenen Stimmen. 1887 sozialistischen Kandidaten 549 990 Stimmen, das waren 10 Prozent der abgegebenen Stimmen. 1887 erhielten die sozialistischen Kandidaten 763 000 Stimmen = 10,1 Prozent. Nachdem im Januar 1890 das „Sozialistengesetz“ fiel, wurde im Februar die Sozialdemokratie mit 1 427 298 Stimmen stärkste Partei in Deutschland.

I. Kapitel

Der Übergang von Marx und Engels von Hegel zu Feuerbach

Hier behandelt Engels den Fortschritt der klassischen deutschen Philosophie von Hegel (1770–1831) bis Feuerbach (1804–1872), die von Immanuel Kant (1724–1804) eingeleitet wurde.

Wie vordem die französischen Philosophen die Große Französische Revolution von 1789 ideologisch vorbereitete, so die klassische deutsche Philosophie die Revolution von 1848.

Aus dem Studium des Textes wollen wir folgende Fragen diskutieren und beantworten:

1. Frage:

Wie unterschiedlich wirkten die philosophischen Systeme der Materialisten in Frankreich und das dialektische Denksystem Hegels auf die herrschenden Staatsgewalten und die liberale Bourgeoisie ein?

2. Frage

Worin besteht der revolutionäre Charakter der Hegelschen Dialektik als Entwicklungslehre in Natur, Gesellschaft und im Denken, der von der konservativen Seite überwuchert wurde?

3. Frage

Wie beurteilt Engels die absolute Idee als Anfang und Ausgang der Hegelschen Philosophie und wie behandelt er den Begriff der absoluten Wahrheit, die bei Hegel im Widerspruch zu seiner dialektischen Methode steht – was bedeutet das für die Beurteilung der Geschichte?

4. Frage

Warum spitzten sich die Auseinandersetzungen der Junghegelianer auf die Frage zu: „ob in der Weltgeschichte die ‘Substanz’ oder das ‘Selbstbewusstsein’ die entscheidend wirkende Macht sei“?

5. Frage

Worin besteht die „befreiende Wirkung“ Feuerbachs, den Materialismus „wieder auf den Thron“ gehoben zu haben?

II. Kapitel**Die Grundfrage der Philosophie und ihre materialistische Beantwortung**

Hier setzt Engels den Grundgedanken des I. Kapitels fort. Er gibt eine ausführliche Darstellung des Materialismus und worin die Verdienste und die Beschränktheit des Feuerbachschen Materialismus bestehen. Engels beginnt: „Die Grundfrage aller, speziell neueren Philosophie ist die nach dem Verhältnis von Denken und Sein.“

Er befasst sich mit der zweiten Grundfrage, ob die außerhalb des Denkens existierende Umwelt erkennbar ist und welche Rolle die Praxis dabei spielt.

Aus dem Studium des Textes wollen wir folgende Fragen diskutieren und beantworten:

1. Frage

Wie beurteilt Engels das Verhältnis von Denken und Sein?

2. Frage

Wie begründet Engels das Denken als Eigenschaft der sich im Menschenkopf widerspiegelnden Materie?

3.

3. Frage

Worin hat die Grundfrage der Philosophie ihre Wurzeln und warum ist sie für die praktische Politik wichtig?

4. Frage

Kann der Mensch seine materielle und gesellschaftliche Umwelt erkennen, zum Wesen der „Dinge“ vordringen und wie verhält es sich mit der „absoluten Wahrheit“?

5. Frage

Welche Rolle spielt die Praxis in der marxistischen Erkenntnistheorie?

III. Kapitel**Feuerbach und seine idealistische Geschichtsauffassung**

Engels stellt im II. Kapitel fest, wie die Natur hat auch die menschliche Gesellschaft ihre Entwicklungsgeschichte. Es gelang Feuerbach nicht seine materialistische Grundlage auf die menschliche Gesellschaft zu rekonstruieren. Hier blieb er Idealist. Das zeigt sich in seiner Religionsphilosophie und Ethik. An Stelle der „alten Religion“ will er eine neue einführen, die sich auf Liebe gründet. Feuerbach abstrahiert den Menschen von seinen materiellen Existenzbedingungen und sieht ihn nicht als handelnder Mensch im geschichtlichen Prozess.

Nach Engels ist das „moralisch Böse“ ein **Hebel** im Aufkommen der Klassengegensätze, aber Feuerbach fragt nicht nach der geschichtlichen Rolle und **Ursachen** des „moralisch Bösen“.

Aus dem Studium des Textes wollen wir folgende Fragen diskutieren und beantworten:

1. Frage

Warum ist die Erforschung der Ursachen notwendig, um das Wesen des „moralisch bösen Sozialabbaus“ zu erfassen?

2. Frage

Warum kann es keine für alle Zeiten klassenübergreifende Moral geben?

IV. Kapitel

Die Begründung der materialistischen Dialektik und materialistischen Geschichtsauffassung

Hier legt Engels die Grundgedanken der marxistischen Philosophie, insbesondere die marxistische Geschichtsauffassung da. Er begründet, wie aus der kritischen Bearbeitung des hegelschen Idealismus der Übergang zum Materialismus erfolgte und zum ersten Mal mit der materialistischen Weltanschauung wirklich Ernst gemacht wurde. Dabei hoben Marx und Engels die revolutionäre Seite der hegelschen Philosophie im positiven Sinne auf. Seine dialektische Methode wurde „vom Kopf auf die Füße gestellt“ und von nun an, nicht nur auf die Natur und im Denken, sondern auch auf die menschliche Geschichte angewendet. Zugleich wurde der alte Materialismus, der die „Dinge an sich“ betrachtete durch den dialektischen Materialismus überwunden, wobei Engels die historische Berechtigung der Metaphysik hervorhob. Dabei verweist er besonders auf drei große Entdeckungen in den Naturwissenschaften, die die Dinge nicht mehr vorwiegend in ihrer fertigen Form und nebeneinander betrachteten, sondern ihre Ursachen, Entwicklungen und Zusammenhänge ordnet und erforscht.

Engels bezeichnet die Dialektik als die Wissenschaft der allgemeinen Gesetze der Bewegungen in der äußeren Welt und des menschlichen Denkens. Dabei unterscheidet er zwischen den Gesetzen in der Natur, in der sich die Gesetze als äußere Notwendigkeit unbewusst durchsetzen und den Gesetzen in der menschlichen Gesellschaft, die durch den Kopf der Menschen müssen, bevor sie wirksam werden können.

Aus dem Studium des Textes wollen wir folgende Fragen diskutieren und beantworten:

1. Frage

Wie unterscheidet sich die notwendige Durchsetzung der Entwicklungsgesetze in der menschlichen Gesellschaft von denen in der Natur?

2. Frage

Was sagt Engels über die Triebkräfte in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft und wie werden die Triebkräfte in Bewegung gesetzt – welche Erfahrungen liefern die Ereignisse des 19. Jahrhunderts?

3. Frage

Welche ökonomischen Veränderungen in der Produktionsweise führten zur Herausbildung der beiden Klassen, Bourgeoisie und Arbeiterklasse?

4. Frage

Wie erläutert Engels die Dialektik zwischen Produktivkräften und Produktionsordnung und die daraus folgenden Resultate?

(Produktionsordnung oder Produktionsverhältnisse sind in diesem Zusammenhang dasselbe)

5. Frage

Was verstehen wir darunter, dass der Staat „im ganzen und großen nur der Reflex, in zusammenfassender Form, der ökonomischen Bedürfnisse der die Produktion beherrschende Klasse“ ist – was folgt daraus für den Klassenkampf?

=====

Anmerkung

Mit dieser Studienanleitung haben wir nicht den ganzen Inhaltsreichtum der Schrift von Friedrich Engels abgedeckt. Unser Anliegen ist es, mit Hilfe dieser Schrift einen Einblick zu geben in die Entwicklungsgeschichte des Marxismus, der die Welt so auffasst wie sie ist.

Ab Herbst d. J. wollen wir mit dem III. Semester beginnen und uns mit dem Vortrag von Karl Marx „Lohn, Preis und Profit“ befassen und sehen, wie der dialektische und historische Materialismus hilft, die kapitalistische Gesellschaft richtig zu analysieren, um im Klassenkampf erfolgreich agieren zu können..